

Gottscheer Zeitung

Organ der Gottscheer Deutschen.

Bezugspreise:

Jugoslawien: ganzjährig 30 Din, halbjährig 15.— Din.
D.-Oesterreich: ganzjährig 6 Schill., halbjährig 3 Schill.
Amerika: 2 Dollar. — Deutsches Reich 4 Mark.

Kočevoje,

Sonntag, den 1. Dezember 1929.

Briefe ohne Unterschrift werden nicht berücksichtigt. — Zuschriften werden nicht zurückgestellt. — Berichte sind an die Schriftleitung zu senden. — Anzeigen-Aufnahme und Berechnung bei Herrn Carl Erker in Kočevoje



Der Gottscheer Kalender für das Jahr 1930

darf in keiner Gottscheer Familie fehlen!



Die Gottscheer Abordnung beim Banus.

Am Freitag den 22. November begab sich eine Abordnung nach Ljubljana, um den neuen Banus zu begrüßen und gleichzeitig auch die besonderen Anliegen der Stadt und des Bezirkes mitzuteilen. Der Abordnung gehörten von der Stadt die Herren Bürgermeister Bončar, Dechant Erker, Alois Krefse, Josef Pavličič, Gustav Verderber, J. Uhan, Eduard Tomičič, Johann Zuel und Pfarrer Eppich von Mitterdorf an.

Auf die Begrüßung des Bürgermeisters und Überreichung einer ausführlichen, die Lage der Stadt betreffenden Gedächtnisnote, antwortete der Herr Banus, daß er der Stadt tunlichst, selbstredend im Rahmen finanzieller Möglichkeit entgegenkommen wolle. Die Maßnahmen zur Sanierung der Sparrasse würden gefördert werden und auch in den übrigen Belangen dürfe die Stadt auf seine Hilfe rechnen.

Ebenso freundlich beantwortete der Herr Banus die Worte, mit denen ihn Dechant Erker namens der Geistlichkeit des Bezirkes begrüßte und als darauf Dechant Erker auch Entgegenkommen in der brennenden Schulfrage erbat und diese geistlicher Rat Pfarrer Eppich ausführlich schilderte, versicherte der Banus auch diesbezüglich der Abordnung seine gerechte und wohlwollende Behandlung der Frage. Eine zwangsweise Einreihung der Kinder nach ihrem Schreibnamen in slowenische Klassen sei widersinnig, da man nach solchem Vorgehen auch in Obertrai, Steiermark und Kärnten für die Slowenen mit deutschen Namen — deutsche Klassen schaffen müßte.

Die Gottscheer Abordnung gewann an diesem Tage die beruhigende Überzeugung, daß mit dem ersten Banus ein Mann ins Regierungsgebäude in Ljubljana Einzug gehalten hat, der gewillt ist, schönen Worten auch entsprechende Taten folgen zu lassen.

Deutsche Minderheit im Königreiche Jugoslawien.

Darüber gibt der slowenische Arzt Dr. Karl Pečnik in Sečovo bei Rogatec in der Grazer Tagespost vom 27. Oktober l. J. seine Meinung

in einem längeren Artikel ab. Dabei hat er einerseits nur die untersteirischen Deutschen, andererseits nur die Kärntner Slowenen vor Augen. Das Gottscheer Gebiet wird im Artikel nicht berührt. Immerhin sind die Ausführungen Dr. Pečniks beachtenswert. Er sagte da wörtlich:

„Ich verfolge mit Interesse den nationalen Federkrieg in deutschen und jugoslawischen Blättern. Ich lese dieser Tage die Artikel des Herrn Dr. Božidar S. Nikolajević, jugoslawischen Presse-Attaches in München. Das Problem ist äußerst kompliziert, fast in jeder Gegend zeigen sich tiefgehende Verschiedenheiten, es ist unmöglich, sie zu nivellieren, auf ein gemeinsames Niveau zu bringen. In Untersteiermark und in Kärnten sind Deutsche und Slowenen Nachbarn, bilden schon seit mehr als tausend Jahren die Sprachgrenze. Sie werden für immer die Sprachgrenze bilden, ob hier oder dort, sie werden immer Nachbarn bleiben, das Fatum hat sie nebeneinandergestellt. Das Verhältnis zwischen beiden ist kein gutes. Soll es immer so bleiben?“

Es wäre unnütz, darüber zu richten, was Selbstbestimmungsrecht, nationales Recht, historisches Recht erfordern, eine stärkere Macht als Deutschösterreich und die Slowenen es sind, das Rad der Geschichte hat tiefe Furchen, die neue Grenzen hinterlassen. Seit Urzeiten hat man um das Recht kaum gefragt. Macht ist Recht, hieß es immer, und man muß daran glauben, ob man will oder nicht. Schriftsteller Bartisch erzählt so anziehend in der „Tagespost“ vom zweiköpfigen Adler „Baltischari“ und von seinem Gottesgnadenreiche, das „eine zweite Schweiz“ hätte werden können. Die Schweiz? Eine Schweiz? Ich setze die Schweizer Verhältnisse als bekannt voraus, erwähnte deshalb nur Weniges. In der Schweiz sind die Deutschen in großer Mehrheit, das Mehrheitsvolk wie anderwärts, und doch will die französische Minderheit nichts von Frankreich wissen, sie will bei der Schweiz bleiben. Auch die Rhätomanen und die Italiener im Tessin wollen von Italien nichts wissen. Ist es mit der deutschen Minderheit in Untersteiermark, in Jugoslawien so? Ist es mit der slowenischen Minderheit in Kärnten so? Ich bin verlegen, eine Antwort zu geben.

In Jugoslawien und in Deutschösterreich hält man sich noch an das alte österreichische Regierungssystem, auch die Franzosen praktizieren es zu ihrem Nachteil in Elsaß-Lothringen, die Italiener, mit der 2000 Jahre alten Kultur, sehr barsch in Südtirol, im Küstenland: Vollwertige und minderwertige Staatsbürger! Ist dieses System gut? Ein unkluges, kurzfristiges System, das den Nationalitätenhaber nicht zur Ruhe kommen läßt. Hat sich das System der Vollwertigkeit und Minderwertigkeit des Nebenmenschen, wenn sie verschiedene Sprachen sprechen, nicht schon überlebt? In der Schweiz lernen an den Sprachgrenzen Deutsche Französisch und Franzosen Deutsch, beide Sprachen sind nicht nur am Papier, sondern auch in der Praxis vollkommen gleichberechtigt, jeder benützt überall seine Sprache, jede Sprache der Bürger ist Amtssprache. Und die Schulen? Nach Schweizer Muster auf uns über-

tragen, sind in Zweisprachengebieten einsprachige, rein deutsche, rein slowenische Schulen, ein Übel. Man richte in diesen Gebieten die Schulen so ein, daß in allen Klassen für Deutsch und Slowenisch dieselbe Stundenzahl, daß beide Sprachen gleiches Gewicht haben.

Ich lese in der „Tagespost“ vom 5. Oktober 1929 folgendes: „Die Tschechen wünschen Deutsch zu lernen. „Česté Slovo“ verlangt vom Prager Handelsgremium, es möge ein deutsches Kolleg errichten, wo die Tschechen die deutsche Sprache, vor allem aber die Konversation, perfekt erlernen könnten. Der Unterricht aus der deutschen Sprache an den tschechischen Mittelschulen sei ungenügend, ebenso die privaten Kurse. Wir leben mit den Deutschen im Staate und wollen mit ihnen in Ruhe und Frieden arbeiten. Da die Deutschen intensiv Tschechisch lernen, müssen auch wir die deutsche Sprache vollkommen beherrschen.“ Die Tschechen lernen intensiv Deutsch, die Deutschen intensiv Tschechisch! Ich wittere die Morgenluft einer neuen Zeit. Wenn ein Deutscher auch Französisch spricht, ist er deswegen noch kein Franzose. Wenn ein Deutscher Slowenisch kann, ist er nicht Slowene. An Sprachgrenzen ist eben die Kenntnis beider Sprachen sehr notwendig und von größtem Vorteil. Nur ein Narr kann es leugnen. Deswegen sollen sich auch der Deutsche Schulverein „Südburgen“ und der Slowenische Schulverein „Cyrill in Method“ brüderlich die Hand reichen und an den Sprachgrenzen solche Schulen einrichten, wie sie die Sprachgrenzbevölkerung wirklich braucht, Schulen, in welchen beide Sprachen mit gleicher Stundenzahl gelernt und gelehrt werden. Wenn dann von den Zweisprachigen im deutschösterreichischen Kärnten viele Deutsche sein wollen und in der jugoslawischen Untersteiermark viele Slowenen, ist dies ein naturnotwendiges Phänomen im Völkerverleben, das läßt sich eben nicht ändern. Es kompensiert sich, die Deutschen verlieren nichts, die Slowenen nichts. Nicht im hermetischen Abschließen mit Stachelbrautverhauen, sondern in friedlicher, arbeitsamer Durchbringung liegt die Zukunft. Das 80-Millionen-Volk der Deutschen wird hierbei mit dem 1 1/2-Millionen-Volk der Slowenen oder mit dem ganzen Volk der Jugoslawen nicht den Kürzeren ziehen. Selbst leben und Anderssprachige leben lassen! Selbstbeherrschung, gegenseitige Achtung ist die Lösung der Zukunft.

Der jugoslawische Presse-Attache in München Herr Dr. Božidar Nikolajević, es will mir so scheinen, geht wie die Rake um den heißen Brei und sagt den Deutschen viele schöne Worte. Ich glaube nicht, daß man mit Rosenkranzbeten den Blitzeschleuderer aus der drohenden Gewitterwolke verjagen wird. Die bewußten Deutschen in Untersteiermark! Sie wissen sehr wohl, daß sich ihr Los in Untersteiermark ohne Anschneidung des Kärntner Problems nicht bessern kann. Do, ut des. Die Deutschen in Jugoslawien haben diesen Weg bereits betreten, doch der Veröhnungsbaum will nicht blühen, er weigert sich, Früchte zu tragen. Wie verherzt, nichts rührt sich. Alter „Baltischari“, du hast den Weg ganz verfehlt! Vielleicht gelingt es uns Epigonen, den Weg in

Josef Schöber und Gustav Verderber schossen mit ihrem humoristischen Vortrage „Mit unserm Sax, Sax, Sax, Saxophon“ unbedingt den Vogel im heiteren Teile ab. Der Vortrag mit der Kostümierung, den Blas- und Schlaginstrumenten und dem sehr gelehrigen und in das Milieu der Spieler passenden Vierfüßler „Muci“ rief bei den Zuhörern wahre Lachsalven hervor. Sämtliche humoristischen Vorträge wurden von Frau Dora Friber in gewohnter anpassender Weise am Klavier begleitet. Den Abend beschloß das Orchester mit den beiden Schlagern „Großmütterchen“ und „'s wird schöne Maderl geb'n“.

— (Hauptschulprüfung.) Bei dem im Novembertermine in Graz stattgefundenen Hauptschulprüfungen hat auch unser Landsmann Herr Alois Erker, Oberlehrer in Goltrab bei Maria Zell, die Lehrbefähigungsprüfung für Hauptschulen (erste Gruppe) mit gutem Erfolge abgelegt.

— (Die Arbeit der internationalen Völkerbundliga) besteht unter anderem auch darin, daß man bestrebt ist, an Ort und Stelle die Lage der einzelnen Minderheiten kennen zu lernen. So hat in den letzten Wochen die bekannte Vizepräsidentin der Völkerbundliga Frau Dr. Bakker van Boffe in Holland die südeuropäischen Staaten bereist und dabei auch das Gottscheer Ländchen aufgesucht. Nach ihrem Gesandtenbesuch befragt, äußerte diese neutrale Sachverständige, die sich auf der Rückreise nach dem Haag kurz in Wien aufhielt, daß die Ungelöstheit des Nationalitätenproblems im ganzen Südosten große Konfliktsmöglichkeiten schaffe, zumal die Freiheit der nationalen und kulturellen Entwicklung noch in keiner Weise gesichert sei. Überall stehe die Schulfrage im Mittelpunkt der Erörterungen. Mit Ausnahme von Italien, das die Vernichtung der Minderheiten offiziell als Prinzip seines nationalen Wachstums deklarieren, und, wie sich Frau Bakker persönlich überzeugen konnte, neuerdings sogar an eine Änderung der Familiennamen herantrete, sehe man innerhalb der Regierungen des Südostens jetzt mehr oder minder die Wichtigkeit ein, welche eine Lösung der Minderheitenfragen für die innere Konsolidierung und die Entspannung der auswärtigen Beziehungen zu den Nachbarländern haben müßte. So wäre jedenfalls der rumänische Ministerpräsident Maniu vom besten Willen besetzt und es bleibe zu hoffen, daß er die Kraft aufbringe, alle Schwierigkeiten zu überwinden, die sich der Durchführung seiner geplanten Minderheitengesetzgebung zum Teil auch im eigenen Lager in den Weg stellen. Der Völkerbund, der sich vom Ernst der Situation keine genügende Rechenschaft ablegen konnte, hatte seine Tätigkeit auf dem Gebiet der Minderheitenpolitik entschieden zu leicht genommen. Er sollte sich daher nicht nur mit den einzelnen, von ihm oft als lästig empfundenen Klagen beschäftigen, sondern müßte bei aller Achtung der staatlichen Selbstständigkeit an eine konstruktive Lösung des Gesamtproblems herantreten, die allein jene vorbeugende Wirkung herbeiführen könne, die heute unerlässlich sei.

Wohin?

tragen Sie Ihre fehlerhaften Galoschen und Schneeschuhe zur Reparatur?

Jedenfalls

Jos. Königmann Schuh- u. Lederhandlung
Ročevje, Hauptplatz

denn nur dort werden diese in eigener Werkstätte fachmännisch, billig und raschest ausgeführt.

Größte Auswahl an Schneeschuhen und Galoschen. In jeder Größe von 90 Din aufwärts erhältlich.

Stara cerkev (Mitterdorf). (Der alte Daljamaßel.) aus Längegg in Niederösterreich gebürtig, war vor Jahren in Österreich und in Cleveland tüchtiger Schmied, nachher hat er sich bei uns angekauft und nun ist er reich an Jahren, er stand im 88. Lebensjahre, als Besitzer in Stara cerkev 14 (Mitterdorf) am 23. November verstorben. Er war ein Mann, der in Fleiß und Sparsamkeit seinesgleichen suchte.

— (Ein noch älterer Veteran) ist der Türstocher beim Hause Nr. 12 in Ronca (Ort); er trägt eingemeißelt die Jahrzahl 1704, woraus ersichtlich ist, daß schon seit 225 Jahren in diesem Hause die Leute aus- und eingehen.

Spodnji log (Unterlag). (Sterbefall.) Am 14. November ist in Lapinja Nr. 4 (Neugereut) Margaretha Schemitsch im Alter von 84 Jahren gestorben. Sie war die zweitälteste Person in der Pfarre. Eine wahre Gottscheerin, fromm an Gesinnung, gottergeben und heiter. Eine würdige Hausfrau und Mutter. Die Kinder sind alle in Amerika bis auf den Sohn Johann, der auf dem elterlichen Besitze würdig waltet. Sie ruhe in Frieden!

Malaga gora (Malgern). (Bauliche Veränderungen bei der Filialkirche) wurden im abgelaufenen Jahre vorgenommen und zwar der Neubau einer Sakristei, die Neueindeckung der Kirche mit Zementziegeln, sowie vorgehend die gründliche Ausbesserung und Festigung des Dachstuhl und der über 300 Jahre alten, Hölzern und gemalten Kirchenbede. Die Gesamtkosten beliefen sich auf 30.500 Dinar. Sie wurden zur Gänze aus den Vermächtnissen zweier in Cleveland verstorbener Malgerer bestritten. Von dem am 3. November 1925 verstorbenen Herrn Josef Perz erhielt nämlich die Kirche 19.518 Dinar, während ihr nach dem Willen der dort am 17. September 1928 verstorbenen Josefa Hönigmann 11.100 Dinar zukamen. Die Gedenktafeln in der Kirche sind ein bauernbes Zeugnis von der Heimatliebe der beiden edlen Wohlthäter und von der Dankbarkeit der Ortsbevölkerung.

— (Der Schutzengel im neuen Gewand.) Das altherwürdige und interessante Altargemälde „der hl. Schutzengel“, wird gegenwärtig vom Maler Josef Peitler aus Krško (Gurkfeld) restauriert. Die Kosten von 400 Din hat in entgegenkommender Weise Frau Maria Perz in Malagora 50 (Malgern) übernommen.

Livold (Lienfeld). (Todesfälle.) Am 20. November Besitzerin Maria Wolf Nr. 12 im 55. Lebensjahre; am 26. Anna Stonitsch, Besitzerin Nr. 43, 74 Jahre alt.

Innsbruck. (Todesfall.) Am 16. November starb im besten Mannesalter nach kurzem Leiden der Schuhmacher Josef Standerlitsch (vulgo Cibiger). Der Verschiedene war trotz seiner verkrüppelten Füße ein recht vielseitiger Mann. Neben seinem Handwerke war er auch zeitweilig Musikant, Totenbeschauer, Dorfhirt, Fuhrmann und Landwirt. Ihm war keine Arbeit zu schlecht, daher brachte er es trotz seiner sehr armen Geburt soweit, daß er eine recht nette Kausche sein Eigentum nennen konnte. Die Umgebung seines Heimes war ursprünglich ein ödes Streuanteil. Er verwandelte es gar bald in einen recht erträglichen Obstgarten. Er war fast kein Jahr ohne einen guten Obstmost. In den Kriegsjahren war er der einzige Schuster in der Umgebung und verstand es vorzüglich, Schuhe mit geschmeidigen Holzsohlen herzustellen. Mancher nun erwachsene Dorfsjunge denkt mit Dank an diese Beschäftigung. Dieser arm geborene Kauschlersohn müßte manch begütertem Bauernsohne als Beispiel dienen, wie weit man es durch Fleiß und Ausdauer bringen kann. Braver Cibiger ruhe sanft!

Wien-Leobersdorf. (Promotion.) Freitag den 21. Juni 1929 wurde im großen Festsaale der Wiener Universität Herr Gottfried Dürfeld, Adjunkt der österr. Bundesbahnen in Leobersdorf N. S., zum Doktor der Staatswissenschaften promoviert. Unseren Glückwunsch!

Kansas City. (Todesfall.) Am 12. Oktober I. J. erlag in unserer Stadt, nach Empfang der heil. Sterbesakramente, die Frau unseres geschätzten Landmannes Herrn Alois Loschke, Frau Maria Loschke, einem Schlaganfall im 69. Lebensjahre. Unter großer Beteiligung der Bevölkerung fand das Leichenbegängnis statt. Die irdische Hülle der Verbliebenen ist am 14. Oktober vom Trauerhause gehoben, in der Pfarrikirche der schmerzhaften Mutter nach vorausgegangenem Seelenamt eingesegnet und auf dem städtischen Friedhofe beigesetzt worden. Die Heimgegangene war eine herzengute Frau, eine treubeforgte Mutter und eine mildbütige Wohlthäterin der Armen. Ihr Hinscheiden betrauern der Gatte, fünf Kinder und 15 Enkelkinder. Der heimgesuchten Familie bringen wir unser tiefgefühltes Beileid hiemit zum Ausdruck. Möge ihr der Himmel Trost geben in dieser schweren Prüfung.

Allerlei.

Kemal Pascha adoptiert einen Hirtenjungen.

Als sich Mustapha Kemal kürzlich mit seinem Gefolge im Automobil nach der Musterfarm begab, die er an der asiatischen Küste des Marmarameeres angelegt hat, mußte das Auto an einem Kreuzweg Halt machen, weil man die Richtung verloren hatte. Der Präsident der türkischen Republik erkundigte sich bei einem zufällig des Weges kommenden Hirtenjungen nach der Richtung, die man einschlagen müsse, um das Ziel zu erreichen. Durch die schlagfertigen Antworten des Knaben aufmerksam geworden, erkundigte er sich nach den Familienverhältnissen des aufgeweckten Jungen. Er erfuhr dabei, daß er Sohn eines armen Bauers war und seinen Lebensunterhalt als Hirtenjunge verdienen mußte. Mustapha gab ihm ein größeres Geldgeschenk und bestellte ihn für den nächsten Tag zu sich. Lange vor der festgesetzten Zeit war der Junge zur Stelle und erfuhr zu seiner Überraschung, wer der Herr gewesen war, mit dem er sich am Tag zuvor unterhalten hatte. — Der Präsident empfing den Knaben unverzüglich und ließ nach kurzer Unterhaltung einen Notar holen und einen Vertrag aufnehmen, durch den er den Jungen an Kindesstatt annahm und ihm seinen Namen gab. Der Hirtenknabe ist der erste Adoptivsohn des Präsidenten der türkischen Republik, der bereits fünf Mädchen adoptiert hat, deren Väter im Weltkrieg gefallen sind.

200.000 Mark Spende Hindenburgs für die deutschen Ansiedler in Rußland.

Reichspräsident Hindenburg, dem über das Elend der vor Moskau lagernden deutschen Ansiedler aus Sibirien Bericht erstattet worden war,



Er und Sie

stellen sich vor als glückliches Paar. Sie sind einig in allem und so auch in Fragen der Gesundheits- und Schönheitspflege.

Wenn Sie Ihr Gesicht, Ihre Hände richtig pflegen wollen, so verwenden Sie Fellers Elsa-Gesundheits- und Schönheits-Seifen, welche durch ihre medizinischen Bestandteile wirken:

- „Elsa“-Lilienmilchseife — besonders feine Blumenseife, macht die Haut zart und fein.
- „Elsa“-Liliencremeseife — hervorragender Duft, reicher, seidiger Schaum.
- „Elsa“-Eierdotterseife — die mildeste Seife, auch zur Kinderpflege.
- „Elsa“-Glyzerinseife — das Beste für rissige Hände.
- „Elsa“-Boraxseife — vorzüglich gegen Sommersprossen, Finnen, Hautschäden.
- „Elsa“-Teerseife — reicher, sahneartiger Schaum, desinfizierend.

Per Post: 5 Stück Elsasaisen nach Wahl 52 Din franko gegen Vorauszahlung; per Nachnahme 62 Din.

„Elsa“-Creme-Pomade gegen Sommersprossen, Hautschäden, gibt Jugend und Anmut.

„Elsa“-Haarwuchspomade bester Schutz gegen Haarausfall und Schuppen.

Per Post: 2 Töpfe von einer, oder je 1 Topf von beiden Elsa-Pomaden 40 Din franko gegen Voraussendung; per Nachnahme 50 Din.

„Elsa“-Shampoo das herrliche Haarwuschpulver 1 Paket 3 30 Din.

Tag für Tag den Körper mit Elsapräparaten pflegen!

Das hilft!

Überall zu haben! Wo nicht, bestellen Sie direkt bei:

EUGEN V. FELLER, Apotheker
Stubica Donja, Elsaplaz 304.

Landsleute in Amerika!

Treffet heute schon Vorsorge für den Besuch der
Gottscheer 600-Jahrfeier vom 1. bis 4. August 1930.

hat aus dem ihm zur eigenen Verfügung stehenden Fonds 200.000 Reichsmark für diese Unglücklichen angewiesen, die ihnen als Unterstützung ausgefolgt werden sollen.

Einer neuesten Moskauer Meldung zufolge beabsichtigen die deutschen Ansiedler nach Kanada auszuwandern und hoffen, daß sie über Winter von Deutschland aufgenommen werden.

Der deutsche Botschafter hat Auftrag von seiner Regierung erhalten, tausend Pässe für die Kolonisten auszustellen, mit denen etwa 4000 Personen in die alte Heimat gebracht werden sollen.

Der Nährwert des Honigs.

Der Honig wird von den Bienen aus den Blüten der verschiedensten Bäume, Sträucher und Kräuter gesammelt und in den Waben der Bienenstöcke abgelagert, aus denen er durch Schleudern gewonnen wird.

Der echte Honig besteht hauptsächlich aus Traubenzucker und Fruchtzucker, welche vom Magen direkt ins Blut aufgenommen werden. Außerdem enthält der Honig noch Eiweiß, Ameisensäure, Kalk, Eisen und ätherische Öle der verschiedenen Blüten.

Honig ist für Blutarmer und Bleichsüchtige ein vorzügliches Arzneimittel, Honig beschleunigt den Stoffwechsel und wirkt blutreinigend, Honig bewährt sich bei Husten und Heiserkeit und allen Erkältungskrankheiten. „Höchst wichtig aber ist, daß der Honig als Nahrung ein Erzeuger der Wärme des Körpers, ein Belebender der Nerven und körperlichen Kräfte, ein Unterstützer aller Tätigkeit ist.“

Die Farbe des echten Honigs kann hellgelb bis braun sein, je nach der Trachtanlage, aus welcher er gesammelt wurde. Echter Honig muß rein sein, klar und duftend. Nach längerem Stehen kristallisiert der echte Honig, er nimmt eine fettähnliche Konsistenz an und erhält eine weißliche bis gelbbraune Farbe.

Es gibt aber auch gefälschten Honig, der „künstlich“ hergestellt wird, und hauptsächlich aus Kristall- (Stärke-) Sirup besteht. Kristallsirup aber wird mittels Schwefelsäure aus Kartoffelstärke hergestellt und ist keineswegs gesund.

Gefälschter Honig kristallisiert nicht, sondern bleibt stets flüssig, hat eine trübe, schmierige Farbe und bildet mit der Zeit meistens einen härteren Bodensatz.

Gefälschter Honig hat keine Heilkraft und keinen Nährwert, wirkt nicht belebend auf Körper und Geist, sondern eher schädlich.

„Nur der Honig echt und rein
kann von guter Wirkung sein!“

Fälschungen des Honigs lassen sich folgend nachweisen: Man mische ein Eßlöffel Honig mit drei Eßlöffel Weingeist (Alkohol, im Notfall auch Schnaps oder Spirit) in einem Fläschchen und schüttle die Mischung gut durcheinander.

Ist der Honig gefälscht, so zeigt sich eine starke Trübung und Bodensatz, während sich echter Honig im Weingeist vollständig klar auflöst.

Mit Stärkesirup verfälschter Honig im Wasser aufgelöst, wird auf Zusatz einiger Tropfen Jodtinktur immer dunkler, während reiner Honig unverändert bleibt.

Herausgeber u. Eigentümer: Josef Gppich, Stara cerkev
Schriftleiter: Alois Kravland, Kočevje.
Buchdruckerei Josef Pavliček in Kočevje.



Zum Steinerweichen!

Im Magen zwickt's, es brennt das Eingeweide ...

Wenn dieser Fall auch bei Ihnen eintritt, so zögern Sie nicht, schnell einige Tropfen von Fellers wohlriechendem Elsafluid auf Zucker zu nehmen! „Elsa-Fluid“ gesetzlich geschützt. Kennen Sie schon die schmerzstillende Wirkung dieses seit 33 Jahren beliebten Hausmittels und Kosmetikums — als Massage und Abwaschung bei Brustschmerzen, Verschleimung, Rheumatismus, Gicht, als Vorbeugungsmittel gegen Grippe? Auch bei Nervosität, Schwäche, Kopfweh und Schlaflosigkeit als Umschlag auf Stirn und Schläfen!

Das hilft!

In den Apotheken und allen einschlägigen Geschäften: Probefläschchen 6 Din, Doppelflasche 9 Din, Spezialflasche 26 Din.

Per Post: wenigstens ein Paket mit 9 Probe-, oder 6 Doppel-, oder 2 Spezialflaschen: 62 Din. Drei solche Pakete: nur 139 Din schon mit Porto und Packung. Bestellungen an:

EUGEN V FELLER, Apotheker
Stubica Donja, Elsaplatz 304.

Und brauchen Sie ein gutes magenstärkendes Abführmittel, so verlangen Sie Fellers Elsapillen, 6 Schachteln 12 Din.

Koos

von Eichen- und Zwetschenbäumen sowie trockene, ausgesuchte Kürbiskerne werden gekauft. Offerte mit Muster an G. Hoffmann u. Co., Zagreb, Verislaviceva 3.

Ein Federwagen

wird zu kaufen gesucht. Angebote an die Verwaltung.

Schnittware!

Federn!

Geschäftseröffnung.

Erlaube mir, meinen geschätzten Kunden bekanntzugeben, daß ich mit 1. Dezember 1929

im Hause des Schmiedmeisters Bachmayer mein neues

Modewarengeschäft

mit allen einschlägigen Artikeln für Damen, Herren und Kinder eröffne.

Große Weihnachtsauswahl in allen Kleidungsstücken verkaufe ich reklamehalber mit 20% Nachlaß.

Ich versichere meinen geehrten Kunden die beste und billigste Bedienung und empfehle mich

hochachtend

Anna Gorc.



Pfaff

die Maschine höchster Präzision und Zuverlässigkeit, für Gewerbe und Haus,

näht, sticht und stopft.

Günstige Zahlungsbedingungen.

Niederlage bei Franz Tschinkel, Kočevje.

KOHLENSÄCKE

sind stets lagernd bei der Firma Mirko Makar, Ljubljana, Slomškova ulica 11.

Geschäftseröffnung.

Der geehrten Bevölkerung von Stadt und Land gebe ich hiemit bekannt, daß ich ab 1. Dezember 1929

im Hause des Herrn Bachmayer

meine

• Filiale •

eröffnet habe. Den geschätzten Kunden werde ich dort selbst besonders Hafer, Mats, Mehl sowie sämtliche Spezerei- und Kolonialwaren zu den billigsten Preisen liefern können.

Solideste Bedienung!

Stets frische Ware!

Hochachtungsvoll

Franz Verhaj

Gemischwarenhandlung in Kočevje.

ZAHNATELIER BORIS BAN in KOCEVJE

Haus des Herrn Dr. Stephan Rajš
gegenüber dem Kaffeehanse „Vereinigung“

führt alle in das zahntechnische Fach einschlägigen Arbeiten solid und sorgfältig aus. — Geöffnet jeden Werktag von 8 bis 12 Uhr und von 2 bis 5 Uhr, an Sonntagen von 8 bis 12 Uhr

Gold-, Silber-, Porzellan- und Zementplomben, Goldbrücken und -Kronen, künstliche Gebisse, Zahnreinigung und -Befestigung.

Arbeit und Preise konkurrenzlos!

Achtung!

Der geehrten Bevölkerung von Stadt und Land gebe ich hiemit höflichst bekannt, daß ich meine

Manufaktur-, Spezerei-, Galanterie- und Wirkwaren (gut sortiertes Lager)

zu den niedrigsten Preisen abgebe.

Um zahlreichen Besuch bittet

Adolf Porupski

Gemischwarenhandlung in Kočevje.

2-2

Die neue

Spar- und Darlehenskasse,

im eigenen, vormals
Oswald-Bartelmessen
Geschäftshause am
Hauptplatze.

Einlagenstand am 30. Juni 1929 16.595.396,65 Din

Geldverkehr im Jahre 1928 144.000.000 Din

übernimmt Einlagen auf Büchel und in laufender Rechnung zu besten Bedingungen.
Gewährt Darlehen gegen Sicherstellung durch Wechsel oder Hypothek billig und schnell.

Kulante Kontokorrentbedingungen für Kaufleute.
Kostenlose Durchführung der Intabulation und Stempel-freiheit für die Schuldscheine.

Bäuerliche Kredite 8%, Wechselkredite 10%, Kontokorrent 10%. Kassastunden von 8 bis 12 Uhr und von 2 bis 4 Uhr an allen Werktagen.